Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 117. Hirschberg, Donnerstag den 7. October **1869.**

Politische Uebersicht.

Kaum dürfte ein Land so schwer heimgesucht werden, wie seit einigen Jahren das kleine Königreich **Sachsen.** Nach den Drangsalen des letzten Krieges wurde Johann-Georgenstadt ein Raub der Flammen, worauf nur zu bald das entsetzliche Unglück in den Kohlen-Bergwerken des Plauen'schen Grundes 321 Bergleuten das Leben kostete und über 1000 Wittwen und Waisen ihre Ernährer raubte. Noch sind die Listen der milden Beiträge, welche für die Hinterbliebenen jener bedauernswerthen Opfer der Industrie gesammelt werden, nicht geschlossen und die Flammen des Theaterbrandes in Dresden kaum erloschen, als von dort uns auch schon wieder der Telegraph am Sonntage meldete, daß „in vergangener Nacht eine große Feuersbrunst das benachbarte Städtchen Frauenstein fast ganz zerstörte, vier Fünftheile der Stadt niederbrannte und den größten Theil der 1300 Personen zählenden Einwohnerschaft ihrer Habe beraubte," während aus dem Erzgebirge die neue Hiobspost eintraf, daß ein großer Theil der Stadt Tschopau ein Raub der Flammen ward und 150 Familien obdachlos wurden.

Obgleich man sich in **München** drei Tage Bedenkzeit genommen hatte, ist der Abgeordnetenkammer mit der Zeit doch kein Rath gekommen, da am Dienstage das siebente Skrutinium zur Präsidentenwahl wiederum Stimmengleichheit für Weis und Edel ergab und deshalb gestern das achte Skrutinium stattfand; dasselbe dürfte kaum ein anderes Resultat gehabt haben. Nach einem Telegramme des „Pf. Courier" scheint das bairische Ministerium über die Zweckmäßigkeit einer Kammerauflösung noch unentschlossen und uneinig zu sein und auf den Ausbruch eines Zerwürfnisses im ultramontanen Lager zu warten; denn es verlautet, daß der Plan der Vertagung aufgetaucht sei. In der gestrigen Abgeordnetensitzung war die Theilnahme des Publikums so groß, daß der Hof des Ständehauses ganz angefüllt war und die sich entfernenden Abgeordneten durch Spalire gehen mußten. Der Abg. Dr. Christoph Schmidt (Vorstand des hiesigen „Volksvereins") hatte den Antrag gestellt, die Münchener Stadtwahlen nachträglich zu cassiren (wodurch sechs fortschrittliche Mitglieder aus der Kammer entfernt worden wären), fiel damit aber durch."

In **Kopenhagen** wurde am Montage der Reichstag durch den König eröffnet und sprach derselbe in der Thronrede den Wunsch aus, daß die Bewohner von Nord-Schleswig ebenso wie die Dänen auf die Wiedervereinigung vertrauen, mit dem, was dänisch ist und sein will. „Kann sein, kann auch nicht sein."

Die **französische** Regierung hat aller Ungewißheit wegen der Einberufung der Kammern durch das amtliche Journal dadurch ein Ende gemacht, daß dasselbe diese für den 29. November publicirt. Man hat dadurch den „Unversöhnlichen" auf ihre Kundgebung, am 26. Oktober in das Palais Bourbon einzutreten (die bekannte Drohung Keratry's und Raspail's), eine derbe Ohrfeige versetzt und von Seiten der Regierung zeigen wollen, daß man sich nicht fürchte. Der Kaiser soll den späteren Eröffnungstermin gewünscht und damit bewiesen haben wollen, daß er sich auch selbst vor dem Scheine der Schwäche bewahren wolle. Es kann, da die Aufregung sich steigert, am 26. d. M. leicht zu einer großen Demonstration kommen. „Also 34 Tage lang," sagt die „Reform politique und sociale" — „wird die Regierung ihre eigene Verfassung verletzt haben. Die Nichteinberufung war eine Ungesetzlichkeit; dieses elende, der öffentlichen Meinung zugeworfene Ausfluchtsblendwerk ist eine Injurie. Der Dezember grinst uns an. Wir fragen die Herren Jules Favre, Jules Simon, Gambetta, Bancel, Ferry, Garnier Pagès, Magnin, Dorian, Desseaux, Bethmont, ob sie nach dieser zweiten Ohrfeige entschlossen sind, am 26. Oktober vor den verschlossenen Thüren des gesetzgebenden Körpers zu erscheinen. Wir fragen sie, ob es weniger schwer ist, ein Aufrührer, als ein Verfassungstreuer zu sein, in das Palais Bourbon einzutreten, als in das Ballhaus, einen 20. Juni zu machen, als einen 26sten Oktober. Wir fragen sie, ob auf der ganzen Linken nicht einmal ein Bailly zu finden ist. Was uns betrifft, die wir nicht nöthig haben, unsere mannhaften Entschließungen zu stärken, wir werden von heute bis zum 26. den Rappel schlagen und am besagten Tage auf den Eintrachtsplatz gehen, um die Bürger-Repräsentanten zu zählen, sie, die ohne Tadel sein werden, wenn sie ohne Furcht sein können." —

Etwas besonnener spricht sich der „Reveil" aus, indem er ausruft: „Was auch geschehen möge, wir ersuchen zwar unsere Mitbürger fort und fort, durch ihre Unterschriften gegen den ihren Vertretern zugefügten Schimpf zu protestiren; aber wir bitten sie gleichzeitig, vor Aufreizungen auf der Hut zu sein, welche leicht Fallstricke sein könnten. Für den Augenblick genügt es, die Regierung in flagrantem Vergehen der Verfassungswidrigkeit ertappt zu haben." Im Uebrigen geht die

alte Wirthschaft ruhig seinen Gang fort und die Konfiskationen der deutschen und anderer ausländischer Blätter wird trotz aller liberalen Wandelung nach Herzenslust fortgesetzt und auch nicht der geringste Unterschied gegen früher bemerkt.

Der „Figaro" macht die Mittheilung, daß der General des Karmeliterordens an den Pater Hyacinthe einen Brief richtete, in welchem derselbe aufgefordert wird, innerhalb 10 Tagen bei Strafe der großen Exkommunikation in sein Kloster zurückzukehren.

In **Spanien** verschlimmern sich die republikanischen Aufstände, seitdem von der Regierung der italienische 16jährige Herzog von Genua als Thronkandidat aufgestellt wurde. Man zählt in den Provinzen gegen 10,000 bewaffneter Republikaner und darf es nicht unbedingt glauben, daß diese von den Truppen überall zurückgeschlagen wurden.

Auch in **Cuba**, wohin so viele Truppen gesendet wurden, steht es noch schlecht. Trotz aller Aufmerksamkeit gelang es drei Dampfern, darunter die „Alabama", zusammen mit 1600 Flibustiern am Bord aus den Unionshäfen Amerika's zu entkommen und am Sonnabende von der Küste von Florida nach Cuba abzugehen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 4. Oktober. Se. Majestät der König wird am Mittwoch Morgens ³/₄8 Uhr von Baden-Baden nach Berlin zurückkehren. — Der Kronprinz hat sich gestern in Potsdam verabschiedet und ist Abends von dort aus mit dem Courier-Zuge zunächst nach Baden-Baden abgereist. — Der Prinz Albrecht feierte heute sein Geburtsfest und das 50jährige Militär-Dienstjubiläum.

Aus Baden-Baden, 3. Oktober, wird Wolff's tel. Büreau telegraphirt: Der Fürst von Rumänien, der gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, wurde Abends von dem Könige und der Königin von Preußen empfangen. Heute machte der Fürst dem Könige und dem Großherzoge von Baden einen Besuch und stellte die Personen seines Gefolges vor. Morgen Abend tritt der Fürst seine Reise nach Paris an.

Mit dem Befinden des Abg. Twesten geht es, wie wir mittheilen können, erfreulicherweise anhaltend besser. Derselbe hat bereits mehrmals auf kurze Zeit das Bett verlassen können.

Das auch von uns erwähnte Gerücht, es solle der Entwurf der Civilprozeßordnung, wie derselbe bisher durch die Bundeskommission festgestellt worden, wieder zurückgezogen werden, steht in ziemlich schroffem Gegensatze zu der Thatsache, daß die Bundeskommission ihre Arbeiten ungestört fortsetzt. Die „Wes. Zeitung" vermuthet daher, daß das Gerücht nur in der Nothwendigkeit begründet sei, wichtige Fragen, welche in der ersten Feststellung des Entwurfes offen geblieben sind, zur Entscheidung zu bringen. Zu diesen offenen Fragen gehört auch die mehrfach ventilirte der Freigebung der Advokatur. Nach dem Entwurfe ist die „Rechtsanwaltschaft" (Advokatur und Anwaltschaft) mit der Beschränkung freigegeben, daß sie von dem Nachweise des Studiums der Rechte und der Ablegung einer Prüfung abhängig bleibt. Vor den Amts- und Handelsgerichten können die Parteien den Rechtsstreit persönlich oder durch Bevollmächtigte führen. Die Vertretung der Parteien durch Anwälte als solche findet daselbst nicht statt, vielmehr ist jedes sonst prozeßfähige Individuum hier als Prozeßbevollmächtigter zuzulassen. Gewerbsmäßige Vertretung ist dagegen, außer durch Rechtsanwälte, hier nur durch denjenigen zulässig, welcher dazu von der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde die Erlaubniß erhalten hat. Von den Landgerichten und allen Gerichten höherer Instanz gilt als Regel obligatorische Vertretung durch einen bei dem Prozeßgerichte zuzulassenden Rechtsanwalt. Vorbehalten ist indessen die Entscheidung, ob sie wie diejenigen Rechtsanwälte zuzulassen seien, welche bei dem Prozeßgerichte immatrikulirt und am Sitze oder im Bezirke desselben domicilirt sind. Mit anderen Worten, die Frage der Freigebung der Advokatur, obgleich im Prinzi[illegible] entschieden, bleibt in ihren praktischen Konsequenzen spä[illegible] Beschlußfassung vorbehalten.

Die preuß. Landesgesetzgebung bezüglich der steuerlic[illegible] Seite des Gewerbebetriebes im Umherziehen hat durch [illegible] Bundes-Gewerbeordnung keine Aenderung erfahren.

Der Diskont der Preuß. Bank ist heute auf 5 pCt. und der Lombardzinsfuß für Waaren wie Effekten auf 6 pCt. erhöht worden.

Noch zahlreicher besucht, wie die vor drei Wochen im Be-Wolter'schen Saale abgehaltene Volksversammlung zur Besprechung der Klosterfrage, nahm die gestern Vormittag in der Alhambra zu gleichem Zwecke stattgehabte Versammlung einen noch viel stürmischeren Verlauf wie jene, so daß sich der überwachende Polizeibeamte zur Auflösung derselben genöthigt sah. Schon als Hr. Krebs die Versammlung mit der Bemerkung eröffnete, es handele sich heute darum, der am 29. August in der Tonhalle gefaßten Resolution Nachdruck zu geben und der Meinung entgegenzutreten, als wolle man mittelst der Klosterfrage einen Kampf gegen den Katholicismus hervorrufen, brach der Lärm los und verstummte nicht eher, bis der Vorsitzende der früheren Versammlung, Hr. Leidecke, auf stürmisches Verlangen auf der Rednerbühne erschien und die Leitung der Wahl des Bureaus übernahm, die mit überwiegender Majorität auf ihn und noch zwei andere Katholiken fiel, während sich für Hrn. Krebs kaum ein Zehntel der Versammelten erklärte. Als dann zur Festsetzung der Geschäftsordnung geschritten wurde und einer der Redner sich darüber beschwerte, daß bei der Abstimmung vorher Viele beide Hände erhoben hätten, da brach ein kaum zu beschreibender wüster Skandal los; inzwischen rief Jemand von der Gallerie herab: „Ihr seid ja des geistlichen Rathes Müller Knechte!" und nun entspann sich eine Prügelei, welche die polizeiliche Auflösung der Versammlung herbeiführte. — Das einladende Comitee mochte einen solchen Ausgang geahnt haben, denn es hatte noch eine zweite Versammlung bei der Polizei angemeldet, verzichtete jedoch auf die Abhaltung derselben, trotzdem die Versammelten sich schließlich erst weigerten, der dreimaligen Aufforderung des Polizeilieutenants zur Räumung des Saales nachzukommen und nachdem sie dazu durch requirirte Schutzleute genöthigt waren, sofort in denselben zurückströmten. (N. A. Z.)

Berlin. Die „Kreuz-Ztg." meldet: Die Mittheilungen mehrerer Blätter, welche den bevorstehenden Besuch Sr. K. H. des Kronprinzen in Wien auf eine fremde Vermittelung zurückführen, sind, wir wir hören, absolut grundlos. Die betreffenden Einleitungen haben lediglich auf dem hergebrachten amtlichen Wege stattgefunden.

Berlin, 5. Oktober. Aus Baden-Baden von heute Morgen meldet Wolff's tel. Bureau: Se. Majestät der König stattete gestern dem Fürsten Karl von Rumänien einen Besuch ab und verlieh demselben bei dieser Gelegenheit eigenhändig das Großkreuz des rothen Adlerordens. Ebenso erhielt der Fürst den Besuch des Großherzogs von Baden und empfing aus dessen Händen den Hausorden vom Zähringer Löwen.

Unter dem Vorsitz des Finanzministers Baron v. d. Heydt waren die Minister heute Mittags zu einer Berathung versammelt.

Der hiesige türkische Gesandte, Aristarchi Bey, ist telegraphisch nach Konstantinopel berufen, um daselbst während der Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen zu verweilen.

Folgende Erkenntnisse des königl. Obertribunals vom 8. September 1869 theilt das „Just.-Min.-Bl." mit: 1) Ein Richter kann als solcher auch nach seiner Ernennung zum Rechtsanwalt fungiren, so lange der für den Antritt seiner neuen Stellung bestimmte Zeitpunkt noch nicht eingetreten ist.

Ferner: 2) bei einer Anklage wegen betrüglichen Bankerutts durch Beiseiteschaffung von Vermögensstücken ist es statthaft, die Hauptverhandlung auf die erst nach dem Anklagebeschlusse ermittelte Beiseiteschaffung anderer Gegenstände auszudehnen.

In den letzten Tagen sollen, wie der „Elb.-Ztg." geschrieben wird, zwischen den Ministern lebhafte Verhandlungen darüber stattgefunden haben, ob zu der Fülle der in Aussicht gestellten Vorlagen noch ein Wahlgesetz kommen soll oder nicht. Graf Eulenburg hat den Wunsch geäußert, seine schon zweimal mit geringen Modifikationen eingebrachte Vorlage noch einmal einzubringen, aber die allgemeine Abneigung, welche sich gegen diese Vorlage gezeigt hat, scheint so viel gewirkt zu haben, daß die übrigen Minister sich dem ganz entschieden widersetzt haben. Graf Bismarck, welcher, obgleich beurlaubt, doch manchesmal ein gutes Wort einfließen läßt, soll geschrieben haben, daß man eine Veränderung des Wahlgesetzes nur vornehmen könne, wenn man sich entschließt, zum allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht überzugehen. Für die Vorlage eines solchen Gesetzes fehlen aber noch die Vorarbeiten und so wird man wohl ganz von dem Einbringen eines derartigen Gesetzentwurfes absehen und die Neuwahlen im nächsten Jahre werden noch nach dem alten Wahlgesetz vom Jahre 1849 stattfinden.

Die Quittungen über verabreichte Militär-Marsch-Fourage, sowie über das den Truppen gewährte Natural-Quartier, sollen nach einer neuerdings getroffenen Anordnung von den dazu bestellten Ortsbehörden, wie die „Köln. Ztg." meldet, stets nach Ablauf eines jeden Vierteljahres schleunigst den Landräthen zur Weiterbeförderung eingereicht werden. Es ist nämlich wiederholt vorgekommen, daß Seitens der Orts-Vorstände die bezüglichen Quittungen erst nach Ablauf mehrerer Vierteljahre in Rechnung gebracht wurden, was das Abschlußgeschäft der Militär-Natural-Controle wesentlich erschwert und die Aufklärung und wirksame Verfolgung ermittelter Ueberhebungen nach so langer Zeit unmöglich gemacht hat.

Aus Rastenburg wird von der „Königsb. Hart. Ztg." gemeldet, daß der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises, Regierungs-Präsident z. D. von Saltzwedell, sein Mandat niedergelegt habe.

Der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt befindet sich seit einigen Tagen unwohl und soll sogar das Bett hüten. Sein Sohn, der Landrath Frhr. v. d. Heydt, hat sich, wie man hört, mit der Tochter des Wirklichen Geheimen Raths v. Balan verlobt.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist von seiner Reise nach Barzin gestern wieder hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. In der gestern abgehaltenen Wahlmännerversammlung wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Kugler, welcher erklärte, eine auf ihn fallende Wahl wieder annehmen zu wollen, mit allen gegen fünf Stimmen wiederum als Kandidat aufgestellt.

Darmstadt, 4 Oktober. Der Kronprinz von Preußen traf heute Vormittag von Berlin hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Baden-Baden fort. Prinz und Prinzessin Ludwig von Hessen begleiteten den hohen Reisenden bis Bensheim.

Oesterreich.

Wien, 2. Oktober. Auf dem Gebiete der österreichisch-ungarisch-preußischen Ausgleichs-Konjekturalpolitik beginnt es stiller zu werden und die politische Zukunftsmusik, die in den letzten Tagen in so lärmend-verwirrender Instrumentation exekutirt wurde, dürfte binnen Kurzem verstummen. Man beginnt einzusehen, daß man hier an den Besuch des Kronprinzen von Preußen zu weit gehende Hoffnungen knüpfte und daß kaum mehr resultiren dürfte, als daß an der Stelle der früheren Spannung ein ruhiges, freundnachbarliches Verhältniß zu treten beginnt. Was von einer Reise des Kaisers Franz Joseph nach Baden-Baden erzählt wird, ist unbegründet. (N. Z.)

Wien, 4. Oktober. Die dem Kronprinzen von Preußen während des hiesigen Aufenthaltes zugetheilten Offiziere, FML. Graf Hayn, Flügeladjutant des Kaisers, Major v. Groller und Rittmeister Graf Wallis begeben sich zum Empfange des Kronprinzen an die Landesgrenze nach Salzburg. Dort wie in Linz, St. Pölten und Wien werden sich zur Ankunft des Kronprinzen die Spitzen der Behörden auf den Bahnhöfen einfinden, woselbst auch Ehrenkompagnien aufgestellt sein werden. — Die czechischen Abgeordneten haben gestern eine vom Abgeordneten Dr. Rieger abgefaßte Erklärung an den Oberstlandmarschall wegen ihres Nichterscheinens im Landtag angenommen.

Die deutsch-österreichischen Bischöfe wollen, der „Presse" zufolge, der Erklärung über das Konzil, welche die Versammlung der deutschen Bischöfe in Fulda veröffentlicht hat, einen besonderen Anhang beifügen; Erzbischof Tarnoczy von Salzburg wurde mit der Redaktion desselben betraut und die Bischöfe von Trient und Brixen sollen bei dieser Arbeit mithelfen. Dieselben sind auch bereits zu dem Zweck in Salzburg eingetroffen. — Der Ministerrath hat beschlossen, die Temporalien des Bischofs Rudigier von Linz im Betrage von 36,000 Gulden zu sperren; es hat dieser Beschluß die Sanktion des Kaisers erhalten.

Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Durch kaiserliches Dekret ist der Senat und der gesetzgebende Körper zum 29. November einberufen. — Der frühere Botschafter am russischen Hofe, Baron Talleyrand-Perigord ist zum Senator ernannt.

Die „France" berichtet: „Der Pater Hyacinthe, welcher seit der Veröffentlichung seines Briefes, von welchem er Niemanden vorher in Kenntniß gesetzt, den Erzbischof von Paris nicht gesehen hatte, hat ihm diese Woche einen Besuch gemacht. Man versichert, daß der Prälat den Pater Hyacinthe mit großer Herzlichkeit empfangen und ihm gesagt habe, er tadle seine Handlung, aber er wünsche sehr, die freundlichen Beziehungen zu ihm zu bewahren und ihn wieder zu sehen. Man versichert auch, daß die Bemerkung in der „Semaine Religieuse", welche das „Univers" nachgedruckt hat und worin es heißt, „seine Freunde sind in Trauer und die Gläubigen sind entrüstet", ohne Wissen und Willen des Erzbischofs, der damals abwesend war, aufgenommen worden ist."

Der hiesige deutsche Turnverein und der deutsche Sängerbund (derselbe besteht jetzt nur noch aus zwei Gesellschaften, nämlich der „Teutonia" und der „Liedertafel", da die „Germania" und die „Concordia" aus demselben ausgetreten sind und der „Liederkranz" nie Theil an demselben genommen hat) feierten gestern im Saale Elysee-Montmartre den hundertjährigen Geburtstag Humboldt's.

Ungefähr 1000 Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich eingefunden. Der Saal war mit schwarzrothgoldenen Fahnen geschmückt, die bei den Festen der Deutschen in Paris noch immer das Abzeichen sind. Der Feier präsidirte Ludwig Simon (aus Trier). Er eröffnete dieselbe gegen 9 Uhr mit einigen kurzen Worten. Nachdem die Sänger ein Lied vorgetragen, erhielt Dr. Eduard Meyer, welcher mit der Festrede betraut war, das Wort. Dr. Meyer trug seine Rede mit großer Wärme und unter dem reichen Beifall der ganzen Versammlung vor, und obgleich er über $1\frac{1}{2}$ Stunde sprach, so gelang es ihm doch, seine Zuhörer in fortwährender Aufmerksamkeit und Theilnahme zu erhalten. Nach ihm ergriff Ludwig Simon das Wort. Er sprach vom König von Preußen, von Religion und Wissenschaft, von der Monarchie von Gottes Gnaden und der Republik, sowie von der Solidarität der Völker u. dergl. mehr. Ludwig Simon's Rede fand vielfachen Beifall, obschon es ihm

keineswegs gelang, die Versammlung zur Begeisterung hinzureißen. Nach Ludwig Simon sprach ein Herr Zöpperitz, um zu einer Sammlung für die Nordpol-Expedition aufzufordern; dieselbe trug 305 Frcs. ein. Nachdem die Sänger noch einige Lieder vorgetragen, wurde ein Commers abgehalten, an dem sich aber nur einige hundert Personen betheiligten.

Der „Temps" bemerkt gelegentlich dieses Festes: „Die öffentlichen Versammlungen aller Art werden sich in Frankreich vermehren. Einen Rath geben wir Euch, lieben Landsleute, seht Euch die deutschen Versammlungen an, um zu lernen, wie tausend Menschen einen Redner anzuhören und, wenn er ausgeredet hat, friedlich ihre Ideen auszutauschen verstehen über das, was sie gehört haben, wie sie beim ersten Schall der Glocke des Präsidenten plötzlich ihre Unterredungen abbrechen und eines jener tiefen Stillschweigen beobachten, die man bei uns fast nicht kennt."

Holland.

Amsterdam, 4. Oktober. Dir norwegische Brigg „Mjosen, und das Schiff „Judith," beide von Drammen mit Holz, sind an der holländischen Küste, erstere in der Vlie, letzteres bei der Insel Texel, gestrandet. Mannschaften gerettet.

Belgien.

Brüssel, 1. Oktober. Das Sängerfest ist gestern Abend, u. zwar weniger glänzend, als es angefangen hatte, abgelaufen. Die Chöre haben zwar bis zum Ende den seit dem Anfang errungenen Rang behauptet, der gestrige Tag war aber fast ausschließlich den Virtuosen gewidmet, und diese blieben im Allgemeinen hinter den gehegten Erwartungen zurück. Doch Ende gut, Alles gut. Die heutige amtliche Zeitung meldet die Ernennungen des Direktors des Sängerfestes, Hrn. Samuel, zum Offizier, und des Gesangdirektors Warnots zum Ritter des Leopold-Ordens. Zugleich wurden ernannt: Herr Fetis, der bekannte Direktor der königlichen Musikschule, und der berühmte Maler Gallait zu Groß-Offizieren, Gevaert zum Komthur des Leopold-Ordens u. s. w. — Der Fürst Karl von Rumänien ist gestern hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Grafen und der Gräfin von Flandern, seiner Schwester, empfangen. Die Rückreise des Fürsten nach Baden-Baden ist auf übermorgen anberaumt.

Italien.

Rom. Trotz des Mißvergnügens, welches die Kundgebung der in Fulda versammelten deutschen Bischöfe im Vatikan hervorgerufen hat, hegt der Papst die Hoffnung, die deutschen Bischöfe hätten nicht sowohl die Absicht, den Syllabus und die Encyklika quanta cura anzugreifen, als vielmehr die falschen oder übertriebenen Auslegungen derselben. Er hat übrigens Erklärungen verlangen lassen. Mit der peinlichen Aufgabe, diese Erklärungen zu verlangen, ist nicht der Kardinal Reisach beauftragt worden, obgleich der Fuldaer Brief in sein Ressort gehört, sondern der Generalsekretär des Konzils, Bischof Feßler. Die öffentliche Sicherheit ist seit den letzen Wochen in der nächsten Umgebung Roms in bedenklicher Weise gefährdet. Es ist erst wenige Tage her, daß in der Nähe der Ruinen des alten Tuskolum eine ganze Gesellschaft Touristen von einer bewaffneten Bande überfallen und ihrer sämmtlichen Habseligkeiten, die Kleider nicht ausgenommen, beraubt wurde. Die nächtlichen Patrouillen sind plötzlich verstärkt worden und durchziehen, bis an die Zähne bewaffnet, die Stadt.

Ueber den Teppich, den der König von Preußen dem Papste für das Konzil verehrt hat, schreibt der hiesige Berichterstatter der „Morning Post", der König habe vor einiger Zeit vernommen, daß der Papst den besagten Teppich in Berlin bestellt habe, was bei jenem den Wunsch rege gemacht habe, die Kosten zu tragen und mit dem Teppich Pius IX. ein Geschenk zu machen. Der Papst habe auch dieses freundliche Anerbieten gern entgegengenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das königliche Wappen in der Mitte des Teppichs neben dem Wappen der Mastai-Feretti eingewebt werde.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Oktober. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. atlantisches Kabel gemeldet: Drei Dampfer, darunter die „Alabama", zusammen mit 1600 Flibustiern an Bord, sollen aus den Unionshäfen entkommen und gestern von der Küste von Florida nach Cuba abgegangen sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Oktober. Der Reichstag wurde soeben durch den König in Person eröffnet. In der Thronrede sagt der König: Wie die Bewohner von Nordschleswig, vertrauen auch wir auf die Wiedervereinigung mit dem, was dänisch ist und sein will. Die preußische Regierung hat allerdings nicht in den Verhältnissen einen genügenden Anlaß gefunden, um die begonnenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Unsere Ueberzeugung in Betreff dessen, was die Gerechtigkeit und die wohlverstandenen Interessen beider Staaten fordern, ist so fest, daß wir demnach hoffen, daß die entsprechende Auffassung auch Seitens der preußischen Regierung sich geltend machen und einen Ausgleich herbeiführen wird, welcher die Freundschaftsbeziehungen zwischen Preußen und Dänemark dauerhaft befestigen kann.

Amerika.

Philadelphia, 1. Oktober. (Telegramm der „Times.") Dem Monatsausweise des Finanzministers zufolge beträgt die Staatsschuld am heutigen Tage 2,468,500,000 Dlls., oder 7,500,000 weniger als am 1. September, und 57,500,000 weniger als am 1. März dieses Jahres. Die von der Regierung angekauften Bonds nebst Interessen betragen 51 Millionen Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 5. Oktober. In der Abgeordnetenkammer begann heute die Adreßdebatte. Die von Lamey verfaßte Adresse betont, daß, wenn bis jetzt auch entscheidende Schritte zur Nationaleinigung nicht möglich waren, doch die Erkenntniß ihrer Nothwendigkeit fortwährend wachse. Die Abgeordnetenkammer stehe in der Ueberzeugung, daß die Umgestaltung Deutschlands nur durch Vereinigung der Südstaaten mit dem großen Nordbunde erfolgen könne. „Mit vollem Vertrauen auf die bewährten deutschen Gesinnungen und die Weisheit der Regierung erwarten wir den Zeitpunkt, wo es möglich sein wird, daß diese hoffnungsreiche Einigung sich vollzieht. Die Vollziehung kann den Frieden nicht stören, wie sie ein unveräußerliches Recht des deutschen Volkes ist, so bedroht und beschädigt sie Niemanden. Nur Gewaltthat könnte sie zum Vorwand eines Angriffes nehmen, den wir nicht besorgen, den aber auch das deutsche Volk nicht fürchtet. Möge Gott dem Großherzog vergönnen, den Tag herbeizuführen, welcher das badische Volk als treues und freies Glied des einigen Deutschlands begrüßt." Die Debatte dauert fort.

Karlsruhe, 5. Oktober. Abgeordnetenkammer. Nach siebenstündiger Debatte wurde der Lameysche Adreßentwurf mit allen gegen 6 Stimmen angenommen. Ein von Baumstark verfaßter Entwurf erhielt nur 4 Stimmen.

Florenz, 5. Oktober. Die Bankhäuser, welche mit der Regierung das Kirchengütergeschäft abgeschlossen haben, haben die vertragsmäßige Caution bei der Nationalbank hinterlegt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 6. Oktober. Durch eingetretenes Regenwetter wurde die heutige Excursion des hiesigen

Gewerbevereins nach Langenöls sehr beeinträchtigt; dennoch hatten sich ca. 30 Personen auf dem Bahnhofe zur Mitfahrt eingefunden. Näheres in nächster Nr. d. Bl.

* Der Gesandte für Mecklenburg und die Hansestädte, Herr v. Kamptz, hat seinen Wohnsitz hier in Hirschberg genommen.

* Der bisherige Bahnmeister Schulze in Jannowitz ist definitiv als solcher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß bei den Controlversammlungen die Entschuldigung, eine besondere Aufforderung zur Beiwohnung der Controlen nicht erhalten zu haben, als kein Grund der Straflosigkeit angesehen, sondern der Ausbleibende unnachsichtlich mit Gefängniß bestraft wird. Gesuche um Befreiung von der Controlversammlung sind, unter Vorzeigung der betreffenden Ordres, bei dem Landwehrbezirkskommandeur anzubringen, und werden nur berücksichtigt, wenn die Richtigkeit der zur Begründung des Gesuchs angeführten Thatsachen amtlich bescheinigt ist. Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit einem Jahre Nachdienen in der Reserve, beziehungsweise Landwehr, und außerdem noch mit Gefängniß bestraft.

* Durch königl. Ordre ist den katholischen Militärgeistlichen die Bezeichnung „Divisionspfarrer", resp. „Garnisonspfarrer" beigelegt worden. Die Hülfsseelsorger sollen ihre bisherige Bezeichnung „Militärkapläne" beibehalten.

* Wenn bei Wohnungsmiethen kein schriftlicher Vertrag vorhanden, so hat die Dauer der Miethe, wenn dieselbe auf einen Jahresbetrag verabredet ist, auch nur auf ein Jahr Giltigkeit (vergl. § 269. 21 I. A. L.-R.), und bedarf es bei dem Vertrage nach einem Präjudiz des Obertribunals vom 2. Juli 1838 überhaupt einer Kündigung nicht. Zweckmäßig dürfte es jedoch sein, wenn man dem § 344. 21. I. folgt, nach welchem bei Miethungen unbeweglicher Sachen die Aufkündigung in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals erfolgen muß, mit dessen Ablauf der Besitz geräumt werden muß.

* Von der Königl. Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: die erfolgte Wiederwahl des Rentier Weinert I., des Kaufmann Böttcher und des Kaufmann Lindner in Lauban zu Rathsherren daselbst; die Vokation für den dritten Lehrer A. Hanel an der kath. Stadtpfarrschule in Jauer zum zweiten Lehrer dieser Anstalt; für den Lehrer Scholz in Voigtsdorf zum Kantor an der kathol Stadtpfarrkirche und zum dritten Lehrer an der kathol. Stadtschule in Naumburg a. Q.

* Zu der diesjährigen, im Oktober stattfindenden Veranlagung für die Klassensteuer, sind an die Gemeindebehörden sehr strenge Weisungen erfolgt. Letztere haben auch einen, die Ergebnisse der ganzen Veranlagung erläuternden ausführlichen Bericht zu erstatten. Die Besteuerungsmerkmale sollen zwar kurz, aber vollständig, ebenso die Beschaffenheit des Grundes und Bodens und der Körnerertrag, welcher vom Morgen durchschnittlich erzielt wird, genau angegeben werden; auch ist zu bemerken, welchen durchschnittlichen Geldertrag, nach Abzug der Kosten der Einsaat und Bestellung, der Morgen gewährt. Schulden dürfen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie nachgewiesen sind und auf des Schuldners Leistungsfähigkeit einen sichtlich nachtheiligen Einfluß ausüben. Die Ortsvorstände haben darauf zu halten, daß die Einschätzungskommissionen nicht unbegründete Steuer-Ermäßigungen vornehmen.

* Seit einiger Zeit wird in großer Menge ein aus den Petroleum-Rückständen gewonnener Artikel, Ligroin, auch Naphta oder Petroleum-Aether, importirt und von den Petroleumhändlern vielfach zur Verfälschung und Vermischung von raffinirtem Petroleum verwendet. Für das konsumirende Publikum erwachsen hieraus bedeutende Gefahren, da die verfälschte Masse vollständig die Feuergefährlichkeit des rohen Petroleums in sich birgt, insbesondere schon bei mäßiger Wärme leicht explodirt und entzündliche Gase entwickelt. Die Gefahr ist um so größer, als das verfälschte Petroleum sich äußerlich von dem gereinigten gar nicht unterscheidet, so daß das Publikum ohne specielle Prüfung nicht im Stande ist, sich vor der drohenden Gefahr zu schützen.

* Nach einer Verfügung des Generalpostamts vom 1. Okt. soll vom 15. Oktbr. ab mit Genehmigung des Bundeskanzlers die Zulässigkeit der Annahme von Postsendungen durch die Landbriefträger auf ihren Bestellungsgängen sich erstrecken auf: 1) gewöhnliche Briefe, Drucksachen und Waarenproben, 2) rekommandirte Sendungen, 3) Postanweisungen, Sendungen mit Werthsdeclaration und Postvorschußsendungen im Einzelnen bis zum Werth-, beziehungsweise Postvorschußbetrage von 25 Thalern oder 43¾ Gulden. Für solche Sendungen übernimmt die Postverwaltung die Garantie von der Uebergabe an den Landbriefträger ab. Zu der Annahme von Packetsendungen ist dagegen der Landbriefträger nicht verpflichtet, sondern es bleibt seiner pflichtmäßigen Beurtheilung überlassen, ob er Packete annehmen kann. Er muß die Uebernahme unbedingt ablehnen, wenn das Packet in der Landbriefträgertasche nicht geschützt untergebracht werden kann.

* Die Königliche Regierung macht in Folge höheren Auftrages darauf aufmerksam, daß die polizeiliche Genehmigung zur Versicherung von Gebäuden gegen Feuersgefahr nicht eher ertheilt werden darf, als festgestellt ist, daß dieselben nicht schon anderweit versichert sind.

△ Am vergangenen Sonntage und Montage fand in Cunnersdorf das alljährliche Militairfest, in üblicher Weise mit Schießübungen verbunden, statt. Montag Abend wurde der neue Schützenkönig, Fleischermeister Kunzendorf, eingeführt und hierauf im Gerichtskretscham Ball abgehalten.

Jauer, 4. Oktober. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. um 12 Uhr entstand in dem Jungfer'schen Gute in Semmelwitz Feuer, welches bei der unmassiven Bedachung so schnell um sich griff, daß binnen kurzer Zeit sämmtliche Gebäude bis auf ein massives in Flammen standen. Es verbrannten sämmtliche Erntevorräthe und Wirthschaftsgeräthe. Nur mit großer Mühe konnten die sechs Pferde gerettet werden, dagegen kamen 6 Schweine und mehreres Federvieh, sowie ein Kettenhund um. Die Entstehungsursache ist unbekannt. (Unt. Bl.)

— Unter der Rindviehheerde des Ritterguts Reppersdorf, hiesigen Kreises, ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Liegnitz. Gestern, also nach länger als drei Jahren, wurde einem Krieger von 1866, dem jetzigen Bahnwärter Gustav Struck, welchem im Gefecht bei Skalitz eine Kugel in den Arm geschossen worden war, durch die Bemühungen des Hrn. Dr. Mattersdorf das letzte Stück dieser Kugel herausgezogen.

Waldenburg. Von hier wird der „V.-Z." vom 4. Oktober telegraphirt: „Delegirte von 10,000 Bergarbeitern haben einen Gewerkverein konstituirt und den Anschluß an den Verband der deutschen Gewerkvereine einstimmig beschlossen."

Görlitz. Mit dem 1. Oktober ist der Vorsitzende der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, Herr v. Düring, nachdem er seine jetzige Stellung kaum ein halbes Jahr innegehabt hat, in den stillen Hafen des Eisenbahn-Kommissariats eingelaufen. Als sein Nachfolger ist der Geheime Regierungsrath v. Schmerfeld, bis jetzt Vorsitzender der Direktion der Main-Weser-Bahn in Kassel, bereits eingetreten. (Anz.)

Breslau. Die rechte Oder-Ufer-Bahn geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen; nachdem sie vor noch nicht langer Zeit bis Beuthen fertig gestellt worden, steht für nächsten Monat bereits wieder die Eröffnung einer neuen Strecke, von Beuthen bis Schoppinitz, bevor.

Glogau, 3. Oktober. Der erste Spatenstich auf der Eisenbahnstrecke von Glogau nach Raudten ist erfolgt und

zwar bei Noswitz. Wie wir hören, wird in diesen Tagen der Bau auf verschiedenen Stellen in Angriff genommen werden. (Anz.)

Vermischte Nachrichten.

Paris, 2. Oktober. (Zum Morde in Pantin.) Gestern fand in Tourcoing das Begräbniß der sieben Opfer Statt. Alle Behörden und eine zahlreiche Volksmasse wohnten demselben an. — Die von einigen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß man die Leiche von Johann Kink aufgefunden, hat sich als unbegründet herausgestellt. Die Individuen, welche am 19. September, an dem Tage, an welchem die Mordthaten begangen wurden, mit Traupmann in dem Dorfe Notre Dame des Anges waren, sind jetzt aufgefunden worden. Sie wurden verhört, und haben Ordre bekommen, sich der Justiz zur Verfügung zu halten. Ein öffentliches Frauenzimmer, das sich bei ihnen befand, wurde heute Nacht verhaftet. Man hat jetzt noch erfahren, daß Traupmann am Montag Morgen (20. September) gleich nach seinem Verbrechen zu dem Gastwirth Haas, einem seiner Landsleute kam, dessen Etablissement in der Nähe von Aubervillers liegt. Er wechselte seine Hosen, die blutig waren. Dieselben sollen sich in einem kleinen Keller hinter dem Hause befunden haben. Das Gepäck des Johann Kink wurde auf dem Bureau der „Messagieres Imperiales“ zu Sulz (Elsaß) vorgefunden. Dasselbe trug den Stempel des Bureau's von Epernay und wurde in Sulz von einem alten und einem jungen Manne vor einem Monat ungefähr zurückgelassen. Da Traupmann sich am 2. oder 3. September von Cernay, wo er sich damals aufhielt, ungefähr achtzehn Stunden lang, wie sein eigener Vater ausgesagt, entfernte, so muß man annehmen, daß der Mörder Johann Kink in Sulz erwartete und ihn überredete, sich mit ihm zu Fuß nach Cernay zu begeben. Unterwegs wird er ihn dann wohl beseitigt haben. Der Weg von Sulz nach Cernay, in dessen Nähe die Besitzung liegt, welche Johann Kink erstanden, eignet sich übrigens zur Ausführung eines Verbrechens. Einem allerdings noch nicht verbürgten Gerüchte zufolge soll der Vater des Traupmann verhaftet sein. Wie es heißt, geschah es in Folge von ihn sehr compromittirenden Briefen, welche man in seiner Wohnung fand. Die Frage, ob Traupmann Mitschuldige gehabt, ist noch nicht gelöst. Jedenfalls wurde aber Traupmann nach der That mit einem Individuum gesehen, mit dem er auf sehr vertrautem Fuße zu stehen schien. Die Nachforschungen in Guebwiller, Sultz und Umgegend dauern fort. Die Teiche der Fabrik Herzog werden wahrscheinlich morgen abgelassen und durchsucht werden. Außer dem Gepäck von Johann Kink hat man bis jetzt nichts zu Tage gefördert. In der Wohnung von Johann Kink fand man dagegen einen Brief Traupmann's an den Vater Kink. In diesem Schreiben, welches in deutscher Sprache abgefaßt ist, fordert Traupmann Kink auf, nicht eher nach Guebwiller zu kommen, als bis er alle Geldfragen mit seiner Frau geregelt habe. Man hat jetzt in Pantin noch einen anderen Gastwirth aufgefunden, welcher Traupmann gekannt hat. Der Mörder, welcher übrigens seit fünf Monaten nicht mehr zu ihm gekommen war, machte nur wenige Ausgaben, schien aber im Besitze von großen Summen Geldes zu sein. Derselbe sprach dem Wirthe von einem sehr ernsten Projecte, mit welchem er sich seit langer Zeit herumtrage; er sagte ihm, daß er jede Arbeit verabscheue, daß er jedoch glücklicher Weise Ressourcen habe, die ihm gestatteten, nichts zu thun.

Berlin. Die hiesige Söhlke'sche Spielwaarenfabrik beging am Mittwoch, den 6. d., die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

— Beim hiesigen Stadtgericht kam vor einigen Tagen wieder der Fall vor, daß ein an der Landsberger Kommunikation belegenes Grundstück im Werthe von 16—20,0000 Thlr. für das Meistgebot von 1 Thlr. im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert wurde. Die Ersteherin, Wittwe eines Rechtsanwalts, war eingetragene Gläubigerin der ersten Hypothek von 4000 Thlr., sie bot durch ihren Vertreter einen Thlr. und erhielt den Zuschlag.

— Zur Lösung der socialen Frage! Der Fabrikbesitzer Kirstein beschäftigte seit einigen Wochen den Kesselschmied de la Grande, der sich vom ersten Tage an durch vorlautes, bruskes Benehmen auszeichnete, und als eines Sonnabends Meister und Geselle wegen des Wochenlohns in Konflikt kamen, nahm de la Grande, eingedenk der Mahnung Schweitzers, daß die „Dickbäuche“ durch vernünftige Reden doch nicht zu überzeugen sind, nach einer Fluth von Schimpfworten ein Brett und schlug damit auf seinen Arbeitgeber los, dem der linke Unterarm zerschmettert wurde. Vor Gericht war de la Grande natürlich das reine Lamm und hat sich nur seiner Haut gewehrt, da er von Kirstein angegriffen worden sei; alle seine Kollegen wissen davon aber Nichts, auch der Gerichtshof glaubte die Ausrede nicht und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Sitten (Canton Wallis). Es ist abermals ein Unfall bei einer Bergbesteigung zu registriren, veranlaßt durch einen Hund, der gleichfalls sein Leben dabei eingebüßt hat. Ein Mitglied des Alpenclubs, Mr. Chestre aus London, machte sich mit zwei Führern auf den Weg, den Lynskamm zu erklettern. Obwohl die Führer ihm riethen, seinen großen Hund zuhause zu lassen, bestand Mr. Chestre dennoch darauf, daß der vierfüßige Reisebegleiter mit bei der Partie sein müsse. Anfangs ging alles gut; als aber der „Gänsemarsch“ beim Steigen begann und einer genau in die Fußtapfen des andern treten mußte, suchte der Hund sich seine eigenen Wege und sprang sorglos von Fels zu Fels, bis er ausglitt und in eine Spalte von mehr als 1000 Fuß Tiefe hinunterpurzelte. Mr. Chestre und die Führer setzten den Weg bis zum Gipfel des Berges fort. Beim Herabsteigen wollte Mr. Chestre einen Versuch machen, ob dem Hunde vielleicht noch zu helfen sei. Die Schluchten und Spalten recognoscirend, kam er und die beiden Führer dem Rande eines „précipice“ zu nahe; das steinige Erdreich löste sich, alle Drei stürzten in die Tiefe von 800 Fuß hinab. Mr. Chestre zerschmetterte den Schädel und war auf der Stelle todt; die Führer haben schwere, aber nicht lebensgefährliche Contusionen davongetragen.

Der New-Yorker „Sun“ spricht vom Präsidenten, General Grant, wie folgt: „Ist es wahr oder nicht, Leser, was haben wir für einen Präsidenten? Eine Art von Jockey, einen Faullenzer, einen Bummler, der sich in den Seebädern umhertreibt, einen Kerl, der nie auf einem Fleck bleiben kann (arestless boy), der sich immer amüsiren muß, einen Menschen, den die Geschäfte so anwidern, daß es ihm unmöglich ist, acht Tage hinter einander auf seinem Posten zu bleiben. Jetzt bekleidet er sein Amt fünf Monate und ist noch nicht so weit gekommen, uns eine Verwaltung zu schaffen. Die Präsidentschaft ist gewiß eine Sinecure, wenn, wie wir jetzt gesehen haben, ein Mann, der im Feldlager oder in einer Gerberei erzogen ist (Grant war bekanntlich früher Gerbermeister), sein Amt 300 Meilen entfernt vom Capitol in Washington verwalten kann, in dem Zwischenraum von zwei Spazierfahrten und den halben Stunden der Muße, welche ihm die Theater und die Concerte lassen.

„Israel, eile zu Deinen Zelten, denn ein neuer Buchanan sitzt im weißen Hause, der seine Zeit verliert, während der Feind seine Schlachtreihen ordnet.“

Herrgott, wenn unsereiner einst also von der Katze eines Hofraths zu sprechen sich getraut hätte!! (W. Fremdbl.)

Ein Reisender fragte einen Wirth in Mecklenburg, in dessen Stube mehrere neue Haselstöcke an der Wand hingen: „Was für Instrumente sind denn das da?“ — „Gnädiger Herr“, erwiderte der Wirth, „das sind unsere Landesgesetze.“

Theater! Am vergangenen Sonntage eröffnete Frau Director Ganz im Arnold'schen Saale mit dem anerkannt guten Lustspiele: „Anna Liese" die Bühne. Die bisher gegebenen Vorstellungen bewiesen uns, daß wir eine wohlgeordnete Theater-Gesellschaft vor uns haben. Ensemble, sowie Darstellung, waren gut; der gezollte Beifall läßt die einzelnen Mitglieder der Bühne erkennen, daß ihre Leistungen anerkannt wurden.

Wir wünschen, die Gesellschaft möge so fortfahren, wie sie begonnen, die Theilnahme seitens des Publikums wird dann sicher sein.

Auf die Leistungen der Darsteller einzugehen, erlaubt uns der Raum nicht, und behalten wir uns, diese zu besprechen, vor.

Schließlich ersuchen wir Frau Director Ganz, während ihres Aufenthalts die folgenden neuen, beliebten Theaterstücke: 1) Böse Zungen, — 2) Von Stufe zu Stufe, — 3) Reichsgräfin Gisela — und 4) die Probir-Mamsell — bald vorzuführen. Gern haben wir vernommen, daß am Donnerstag das vorzügliche Charaktergemälde: Heydemann und Sohn zur Aufführung kommt. Dies Stück ist nicht, wie die meisten Berliner Zug- und Kassenstücke, ein blödsinniges Machwerk, sondern wahr und treu aus dem Leben gegriffen und hat folgedessen überall große Sensation erregt. Wir sahen genanntes Stück in Breslau und können dasselbe mit gutem Gewissen bestens empfehlen.

E. X.

Landwirthschaftliches.

Trowitzsch's landwirthschaftlicher Notiz-Kalender für 1870 ist den Landwirthen bestens zu empfehlen. Derselbe enthält einen Uebersichtskalender, im eigentlichen Kalender für jeden Tag eine halbe Seite Raum mit Angabe des Sonnen- und Mond-, Auf- und Untergangs, dann noch leeres Papier zu Notizen, Aussaat-, Ernte-, Erdrusch-, Heuernte-, Düngerausfuhr-, Vieh-Einnahme und Ausgabe, Aussaat- u. Ertrags-Tabellen, Uebersichten der Arbeitsleistungen des Spannviehes, der Handarbeits- u. Lohnsätze, Lohn-Tabelle in Groschen und Pfennige, Tabelle zur Berechnung des Drescherlohns, Trächtigkeits- und Brüte-Kalender, Tabelle zur Ermittelung des richtigen Prozent-Gehaltes von Spiritus, desgl. zur Ermittelung des Inhalt-Spiritus-Gebindes in preuß. Quarten auf Grund des Zollgewichts, Reductions-Tabelle der Maaße und Gewichte, Interessen-, Stempel- ꝛc. Tabellen und die Märkte. Dabei ist der Kalender handlich, gut gebunden und billig.

Neutomysl, 3. October. Unser Hopfenmarkt ist sehr lebhaft. Es haben sich zu demselben ungewöhnlich viele Käufer aus Böhmen, Baiern und Oesterreich eingefunden und treffen noch täglich ein, wozu ein lebhafter] Wechsel telegraphischer Depeschen kommt, durch die fortwährend neue Kaufaufträge eingehen. In Folge dessen ist der gute Hopfen in naher und ferner Umgegend fast gänzlich aufgekauft und die Preise, welche anfänglich zwischen 30 und 40 Thlr. für den Centner waren, sind bereits bis auf 50 Thlr. gestiegen und dürften noch höher steigen. Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß auch die alten Bestände aus dem vorigen Jahre noch Abgang finden werden. Es sind bisher hier etwa 6000 Centner verkauft, zu denen etwa noch einmal so viel kommen mag.

Trautenau, 4. Oktober. Der heutige Markt war etwas zahlreicher besucht, Käufer beschränkten sich aber auf den allernothwendigsten Wochenbedarf, der jetzt ohnedem nicht groß ist, weil die Weber mit dem Einheimsen der Kartoffeln sich am Felde beschäftigen. Preise sind noch unverändert, Line Nr. 40 wurde von 39—42 fl., Tow Nr. 20 von 50 — 52 fl. verkauft. Auf Spekulation wird noch immer nichts gemacht, da man der Ansicht ist, daß Garnpreise niedriger werden müssen, weil die Flächse dieses Jahr in Qualität viel besser ausfallen. Von heute angefangen haben 4 Flachsspinnereien im Hohenelber Bezirke die Arbeitszeit auf ³/₄ Tag eingeschränkt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben dem Kreisgerichts-Rath Schodstädt zu Namslau, den Pfarrern Sardemann zu Wesel und Kummer zu Gersdorf im Kreise Görlitz, dem Polizeidistrikts-Commissarius Boredi zu Raschkow, Krs. Adelnau, und dem Haupt-Steueramts-Assistent Wolff zu Glogau den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie dem Dominial-Hofverwalter Haberstroh zu Gallowitz im Kreise Breslau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Blumen-Fabrikanten Meyer Tausk zn Breslau, Verw. Kaufmann Ernst Leinß das., T. 8. Oktober c. Durch handelsgerichtliches Erkenntniß ist der Kaufm. Johannes Ludwig Eduard Hestermann zu Hamburg fallit erklärt worden; des Tuchfabrikanten Emil Moritz Wagner zu Kottbus, Verw. Kaufm. F. W. Löber das., T. 14. Oktober. — Der „Manchester-Courier" meldet die Zahlungseiustellung der Mousselinfabrikanten J. W. Anderson u. Co. zu Glasgow mit Passiven in Höhe von 50,000 bis 60,000 £. Die Firma besitzt Agenturen in London, Manchester und Belfast.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

(Fortsetzung)

Sie erhob sich daher schnell von ihrem Lager und trat in das andere Zimmer — die Arme! der schrecklichste Anblick wartete ihrer — und er ward ihr ohne die geringste Vorbereitung.

Frau Richter, deren Neugierde schnell den Sieg über den ersten Schrecken errungen, hatte soeben einen Zipfel des schwarzen Tuches, welches man über die Tragbahre gebreitet, gehoben — und die Mutter erblickte die starren, marmorbleichen Züge des Sohnes.

Ein Schrei, so gellend, daß die Vorübergehenden stehen blieben und erschreckt in die niederen Fenster schauten, entrang sich ihren zitternden Lippen; dann warf sie sich über die geliebte Leiche — Schluchzen erschütterte die Brust, doch keine Thräne netzte die weitgeöffneten brennenden Augen.

Man versuchte die Unglückliche unter sanftem Zureden fortzuziehen, es gelang nicht; Frau Richter und die Träger standen rathlos und erschrocken da; Erstere weinte heftig.

„Elmar! mein Kind!" ruft die Mutter jammernd und bedeckt die kalten Lippen des geliebten Todten mit heißen Küssen, während sie liebkosend die bleichen Wangen, die seidenen Locken des Lieblings streichelt. Da bebt sie plötzlich heftig zurück — sie hat an der rechten Schläfe die blaue Beule, das geronnene Blut gesehen — schaudernd bedeckt sie das Gesicht mit den Händen — versucht aufzustehen, schwankt aber und bricht in Convulsionen zusammen.

Daß die schreckliche Kunde der armen Frau so unvorbereitet geworden war, lag in einer unglücklichen Verkettung der Umstände.

Man hatte nämlich, nachdem man Elmars Leiche gefunden, besichtigt und den Thatbestand registrirt, beschlossen, den Todten der Mutter zu übergeben, die ja jetzt das größte und alleinige Recht auf diesen traurigen Besitz hatte.

Um sie aber erst allmählig darauf vorzubereiten, waren der Arzt und ein Gerichtsbeamter vorangegangen, den Trä-

gern den Auftrag gebend, ihnen in einer kleinen Weile zu folgen.

Da sie nun aber die Wessenhagensche Wohnung verschlossen fanden, vermutheten sie, daß Frau von Wessenhagen sich noch im Hause des Grafen S. befände und gar nicht dahin zurückgekehrt sei; sie eilten daher schnell dorthin.

Unterdessen aber waren die Träger gleichfalls angelangt und hatten durch eine alte Frau erfahren, daß Frau von Wessenhagen sich ganz zeitig mit der Aufwärterin Richter in der Letzteren Wohnung, welche sie genau bezeichnete, begeben habe.

Die Leute, vermuthend, daß die beiden Herren ihnen dahin vorausgeeilt wären, machten sich mit ihrer traurigen Last schnell auf den Weg nach der Vorstadt, da sich schon in dem Flur des Hauses mehrere Dienstleute neugierig fragend versammelten und sie Aufsehen vermeiden wollten.

So hing es zusammen, daß erst eine halbe Stunde nach dem Eintreffen der Träger der Arzt und der Gerichtsbeamte bei Frau von Wessenhagen eintraten.

Es war am Nachmittage des folgenden Tages, als Eleonore aus dem tiefen betäubenden Schlummer erwachte, in welchen sie nach den stundenlang andauernden und sich mehrmals wiederholenden Krampfanfällen gesunken war.

Sie blickte um sich. Zu Füßen ihres Bettes saß eine alte Frau und strickte, der blasse Schein der Novembersonne fiel mit schrägem Strahle durch ein kleines Fenster, das von einem Epheu halb verdeckt wurde; es war ganz stille und nur das Ticken einer großen Wanduhr und der leise Gesang eines Vogels drangen gedämpft aus dem andern Zimmer herein.

Schluß folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

13508. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Heinrich Weigel, Weißgerber,
Marie Weigel geb. **Paul**.

Wernersdorf. Kupferberg.

13507. **Am Jahrestage**

des Todes unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsbesitzers

Christian Gottfried Ludewig,

gestorben den 7. Oktober 1868
in dem Alter von 63 Jahren 1 Monat und 19 Tagen.

Ernste, inhaltsschwere Scheidestunde,
Die uns manchen Kummer, manches Leid gebracht!
Ja, Du kehrst nun wieder, bange Stunde,
Wo der Vater sank in Todesnacht,
Wo sein letzter Schmerzenslaut verklungen,
Den der Todeskampf ihm abgedrungen.

Ernste Stunde! was Du uns bereitet,
Drängt auf's Neue sich dem Herzen auf,
Schmerz und Kummer, tausend bange Sorgen,
Die uns brachte dieses Jahres Lauf,
Läßt uns deine Schwere tief empfinden,
Heute noch dich hart und dunkel finden.

Schlafe wohl! — bis wir dereinst dahin gelangen,
Wo kein Schmerz, kein Tod und keine Trennung ist;
Ruh' in Frieden denn, Dein werden wir gedenken,
Kinder, Enkel oft zu Deinem Grabe gehn,
Und zu Deiner Gruft hin uns're Schritte lenken,
Wo Dein Geist heraus uns zuruft: „Wiederseh'n."

Mittel-Conradswaldau. Gewidmet
von den Hinterbliebenen.

Nebst zwei Beilagen.



13515.

Cypressenzweig

auf den Grabeshügel eines allgemein geachteten Greises, des weil. wohlachtbaren

Johann Gottlieb Kiefer,

vormaliger Freigutsbesitzer zu **Nieder-Harpersdorf**.

Nach einer so langen Laufbahn winkte ihm plötzlich der Engel des Friedens, und führte ihn vom Glauben zum seligen Schauen, den 25. September 1869, im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 6 Monaten und 11 Tagen.

Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Segen.

In Deinem Alter wirst Du kommen
Zum Grabe — spricht die heil'ge Schrift!
Wie Garben, werden einst die Frommen
Dort eingesammelt. — Welches Licht
Umstrahlt im Glauben uns're Gruft,
Wenn uns der Herr des Lebens ruft.

So hat auch Dich Dein Gott gerufen,
Du guter Vater! — Schlumm're süß!
Du weil'st nun an des Thrones Stufen
Bei Sel'gen dort im Paradies;
Dein Gott, den Du hier hast bekannt,
Nahm plötzlich Dich in's Friedensland.

Wie Du gewandelt friedlich, stille,
So schlief'st Du still und selig ein.
Oft flehtest Du: „Zwar nicht mein Wille",
Dein Will', Herr, soll mir heilig sein:
Doch gieb mir einst ein selig End'
Und langes Schmerzenslager wend'.

Dein Flehen ward vom Herrn erfüllet,
Du schliefst in unsern Armen ein;
Dein Sehnen ward so schnell erfüllet
Nach Denen, die schon selig sein:
Der Gattin folgtest Du schon nach,
Zu ruh'n bei ihr im Schlafgemach.

Noch nicht zwei Jahr' ist sie geschieden
Von Dir — die Du so heiß beweint;
Nun folgst Du ihr im süßen Frieden
Und bist auf ewig dort vereint
Mit der — die acht und funfzig Jahr
Hier Deine treue Gattin war.

Neun Jahre sind schon hingeschwunden,
Als Du mit uns am Grabe stand'st:
Des Sohn's und Enkelsohn's — und Stunden
Der tiefsten Trauer uns umbangt;
Mit ihm starb auch Dein Lebensglück
Und trübe ward Dein froher Blick.

Ach! oft in einsam bangen Stunden
Der letzt verflossnen Lebenszeit
Hast Du im Geist Dich durchgewunden
Im Glauben an die Ewigkeit;
Wo wir die sollen wiederseh'n,
Die vor uns liebend schlafen geh'n.

So ruhe wohl! Dein Angedenken
Verlöscht in unsern Herzen nicht:
Wir werden Dein in Liebe denken,
Bis einst auch unser Auge bricht.
Der Trost soll nie uns untergeh'n:
Daß wir uns einstens wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stimme aus dem Jenseits:
O! weinet nicht bei Gräbern Eurer Lieben,
Ihr seht sie einst verklärt, im sel'gen Licht!
Euch thut die Trennung freilich tief betrüben,
Doch Seelen leben ewig — sterben nicht.
Am einst'gen frohen Auferstehungstag
Wischt Gott in Gnaden alle Thränen ab.

Literarisches.

12772.

Gründliche Belehrung und Hilfe

für Alle, welche an den Folgen geheimer Verirrungen leiden, bietet das berühmte, in der Schulbuchhdlg. in Leipzig erschienene Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung“ mit 27 pathol. anat. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Dasselbe hat Nichts mit den, lediglich im Interesse der Speculation erschienenen Büchern gemein, sondern hat den Zweck, durch eingehende Belehrung auf die hohe Bedeutung des Sexualsystems hinzuweisen und dadurch vor Vergehungen zu warnen, Leidenden aber einen reellen Heilweg zu zeigen. Die bedeutenden durch dasselbe erzielten Erfolge veranlaßte die Verlagsbuchhandlung, allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** eine besondere von Fachmännern und tüchtigen Aerzten ausgearbeitete Denkschrift vorzulegen und gingen derselben von verschiedenen Seiten die anerkennendsten Urtheile über das Buch zu, namentlich ist es auch **Lehrern, Erziehern** und **Eltern** als Rathgeber zur Beobachtung der Jugend zu empfehlen. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Hirschberg **Rosenthal**'sche Buchhandlung.

13588. Bei **Oswald Wandel** in Hirschberg, Schildauer Straße Nr. 98, ist zu haben:

Die Gicht und ihre Behandlung,

Linderung, Besserung und **gänzliche Heilung** dieser qualvollen Krankheit **durch ein neues rationelles und praktisch bewährtes Verfahren.**

Von **Dr. A. Bérard,** Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Uebersetzt aus dem Französischen nach der fünften Auflage des Originals.

Elegant brochirt Preis 6 Sgr.

13582. **Theater in Hirschberg.**

Donnerstag: Zum ersten Male: **Neu! Heydemann und Sohn.** Lebensbild in 7 Bildern von Hugo Müller.
Freitag: **Rosa und Röschen.** Original-Lustspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Minna Ganz, Theater-Unternehmerin.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Aufenthalt von sehr kurzer Dauer sein wird, indem ich nur 12 Vorstellungen zu geben gedenke.

Minna Ganz, Theater-Unternehmerin.

13605. **Zur Kirmes-Feier** in die Freundlichkeit nach Alt-Kemnitz ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 10. und Montag den 11. d. M. ganz ergebenst ein. Für gute Musik, nebst Speisen und Getränken, wird bestens gesorgt sein; auch findet Montag und Dienstag ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch statt. **E. Elger,** Gastwirth.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner ein:

Herr H. C. . . . in Cunnersdorf 1 rtl. — Tischler-Innung zu Warmbrunn 2 rtl. — Bestand: 121 rtl. 17 sgr. 6 pf.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bankgeschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Herzliche Bitte an Menschenfreunde!

Ein braver Bürger hiesiger Stadt feiert den 17. Oktober d. J. mit seiner Ehefrau seine goldene Hochzeit und den 29. Oktober d. J. sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum. Er wird leider sein goldenes Hochzeitsfest statt mit Freude, mit Thränen und Nahrungssorgen begrüßen, er ist verarmt und leidend, der Rückblick auf vergangene bessere Tage wird ihm diese Thränen entlocken. Keine festliche Hochzeitstafel wird geschmückt sein, im einsamen kleinen Stübchen wird er mit seiner Jubelbraut bei einem Stückchen Brot Gott für die Gnade danken, welche er ihm erwiesen. — Es ergeht daher an edle Menschenfreunde die recht herzliche Bitte, den würdigen Jubilar durch ein kleines Hochzeitsgeschenk erfreuen zu wollen und wird die Expedition d. Bl. nicht nur die Güte haben, solche in Empfang zu nehmen, sondern auch den Namen des Jubilars zu nennen.

13505. Dienstag den 12. Oktober findet das **Quartal der Schuhmacher-Innung** in Bolkenhain üblicher Weise wieder statt; um zahlreiche Betheiligung bittet:

Joseph Fischer, Obermeister.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

13477. Zur Austheilung der halbjährlichen Censuren an die Gewerbe-Fortbildungs-Schüler am

Sonntag den 10. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr, im evangelischen Stadtschul-Gebäude, laden wir hiermit die Eltern und Lehrherrn derselben, so wie alle Freunde der Anstalt ein.

Dienstag den 12. Oktober,

Abends 7 Uhr, erfolgt die Aufnahme neuer Schüler im Schullokal durch Herrn Lehrer Schmidt. Bei der Aufnahme ist der halbjährliche Beitrag zur Schulkasse für das Winter-Semester im Betrage von 7½ Sgr. zu entrichten. Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungspflichtigen Schüler an diesem Termin diesen Beitrag zu leisten.

Lehrlinge, deren Eltern sowohl wie Lehrherrn so unbemittelt sein sollten, daß sie auch diesen geringen Schulgeld-Beitrag nicht zu zahlen vermögen, haben ein schriftliches Gesuch um freien Unterricht dem Rendanten der Anstalt, Herrn Kaufmann Töpler, vorzulegen und von demselben bescheinigen zu lassen, ehe die Aufnahme erfolgen kann.

Hirschberg, den 4. Oktober 1869.

Der Schulvorstand.

13463.

Frauen-Verein.

Wir wollen auch dieses Jahr wieder außer den 50 Mädchen, welche die Vereinsschule besuchen, noch einer Anzahl Schulkindern hiesiger Stadt eine Weihnachtsfreude bereiten und richten, da unsere Mittel ohne die Güte und Theilnahme der Bewohner Hirschberg's dazu nicht ausreichen würden, die ergebenste und herzlichste Bitte an dieselben, uns durch rechtzeitige Zusendung von Beiträgen an Geld und Sachen unterstützen und erfreuen zu wollen.

Gleichzeitig werden die Eltern der bedürftigen Kinder, welche voriges Jahr nicht beschenkt worden sind, aufgefordert, sich bis Ende d. M. zu melden, da spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden können.

Hirschberg, den 4. Oktober 1869.

gez. **Antonie Tscherner.**

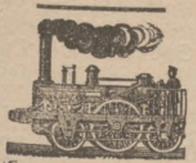
Langgassenbezirk: Fräulein **Mittag.**
Kirchbezirk: Frau Pastor **Henckel.**
Schildauerbezirk: Frau Kämmerer **Zander.**
Sandbezirk: Fräulein **Hälschner.**
Mühlgraben- u. Boberbezirk: Frau Conrector **Wenzel.**
Schützenbezirk: Fräulein **Fliegel.**
Burgbezirk: Fräulein **Lorenz.**

Berichtigung.

3492. In der Annonce No. 13378 im vorigen Boten, Seite 2825, sind fälschlich anstatt „2000 □ Fuß Glasfläche" 6000 □ Fuß angegeben.

In der Annonce Nr. 13447 in vor. Nr., Seite 2818 (R. Nixdorff & Co., Cigarren-Offerte) ist Zeile 4 zu lesen: **Lord Byron.**

Amtliche und Privat-Anzeigen



13457.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der zur Erweiterung des Bahnhofs Waldenburg der Schlesischen Gebirgsbahn erforderlichen Erd- resp. Felsarbeiten soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zur Eröffnung der eingehenden Offerten habe ich Termin auf **Mittwoch den 20. Oktober d. J., Vormittags 11½ Uhr,** auf meinem hiesigen Büreau anberaumt, wo auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Ebendaselbst werden Abschriften der letzteren, wie auch Formulare zu den Offerten gegen Erstattung der Copialien verabfolgt, jedoch nur auf die bis incl. den 16. Oktober c. eingehenden Bestellungen.

Hirschberg, den 4. Oktober 1869.

Der Königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor.
Bädeker.

13466.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 259 die Firma:

„Theodor Lüer"

zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Theodor Lüer daselbst, am 30. September 1869 eingetragen worden.

Hirschberg, den 30. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

13468.

Bekanntmachung.

Im Monat September c sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

1. gegen 4 Personen wegen Uebertretens der Fahrordnung.
2. „ 2 „ „ Hinderung des freien Verkehrs.
3. „ 2 „ „ übermäßig schnellen Fahrens.
4. „ 2 „ „ Stehenlassens der Wagen mit eingesteckter Deichsel auf der Straße.
5. „ 2 „ „ Feuerpolizei-Contravention.
6. „ 4 „ „ Erregung von Lärm.
7. „ 2 „ „ Uebertretens der Feldpolizei-Ordnung.
8. „ 3 „ „ Stehenlassens eines nicht festgemachten Rüstbaumes auf der Straße.
9. „ 2 „ „ Benutzung der Hunde ohne Maulkorb zum Viehtreiben und
10. „ je 1 Person „ Bettelns, Umherlaufenlassens eines bissigen Hundes, unterlassener Fremdenmeldung, Musikmachens zu einer von der Polizei verbotenen Zeit, unbefugten Betriebes des Getränkekleinhandels und unterlassener Straßenreinigung.

Außerdem sind 2 Personen der Königl. Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Betteln und Landstreichens überwiesen worden.

Hirschberg, den 1. Oktober 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

10584.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister **Conrad Neumann** gehörige Mühlengrundstück Nr. 80 Johnsdorf, bestehend aus einer Wasser-, Mehl- und Brettschneidemühle mit drei französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude im Terminszimmer Nr. III

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11,$^{94}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 18,$^{54}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 90 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau III.** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Oktober 1869, Vormittags 11½ Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer III.,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Landeshut, den 15. Juli 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Schulz.

13471.

Bekanntmachung.

Die den Schank- und Ackernahrungsbesitzer Karl Friedrich Traugott Schwarz'schen Erben zu Dobrau gehörige, auf 1442 Thlr. taxirte Schanknahrung Nr. 42 soll

am 22. Oktober 1869, Vormittags von 11—12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und werden hierzu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß Taxe und Kaufbedingungen in unserem Büreau II. eingesehen werden können.

Bunzlau, den 29. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

13400. Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau im Schweinebusche sollen **Montags den 11. Oktober d. J.,** von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werdeu:

235 Stück Brettklötzer und
150 Schock kiefern Abraumreißig.

Mochau, den 4. Oktober 1869.

Großherzogl. Oldenburg'sches Oberinspektorat.
Bieneck.

Brennholz-Auktion.

Dienstag den 12. Oktober c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Holzschlage zu Rudelstadt per Merzdorf:

ca. 15 Klftrn. Zimmerspäne,
48 „ Stöcke,
52 „ Buchen-, Scheit- und Felgenholz,
12 Buchenhaufen,
17 Schock Buchen-Reißig,
82 „ Nadelholz-Reißig

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 13491.

B. Rüffer, Zimmermeister zu Bolkenhain.

13467.
Klötzer-Verkauf.

Im Forstrevier **Hermsdorf u. K.**
sollen von dem diesjährigen Holz-Einschlage 2867 Stück Klötzer in Loosen an den Meistbietenden
den 18. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, im Gasthofe zum weißen Löwen hierselbst, und ebendaselbst
aus dem Forstrevier **Wolfshau**
831 Stück Klötzer in Loosen meistbietend
den 19. Oktober a. c, Nachmittags von 2 Uhr an, verkauft werden.

Die näheren Bedingungen, sowie die Lage dieser Hölzer, sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier als auch in der Oberförsterei-Kanzlei zu Giersdorf zu erfahren.

Die Zahlung der Klötzer muß in Königl. Preußischem Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 2. Oktober 1869.
Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

13459.
Auktion.

Im Auftrage Eines Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen **Sonnabend den 9. Oktober c., Nachmittags um 2 Uhr,** nachstehend verzeichnete Gegenstände vor hiesigem Gerichtskretscham meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt werden:
1., ca. 1/2 Schock Roggen im Stroh,
2., eine Partie Weizen im Stroh,
3., eine Siedelade,
4., eine Partie Heufutter,
5., ein alter Pelz,
6., eine Wanduhr,

wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.
Stonsdorf, den 3. Oktober 1869. **Das Ortsgericht.**

13469.
Bretter-Auktion.

Die Vorräthe des städtischen Bretterhofes hier, bestehend in kiefernen und fichtenen Brettwaaren, und zwar in
40 Schock 3/4 Zoll starken,
41 „ 4/4 „ „
36 „ 5/4 „ „
12 „ 6/4 „ „
kiefernen und fichtenen Brettern, und 55 Stück 2, 2½ und 3 Zoll starken, kiefernen und fichtenen Bohlen, 14—16 und 18 Fuß lang, sollen
Montag den 18. October c., von Vormittags 8 Uhr ab,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Sprottau, den 1. Oktober 1869.
Der Magistrat.

Große Auktion.
Familien-Nachlaß.

Mittwoch den 13. Oktober d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
sollen von den Nachlaßsachen der Müller Kirschstein'schen Eheleute 3 Kühe, 1 Kalbe, ca. 20 Schock Getreide, Heu, gebrechter und ungebrechter Flachs, Wagen- u. Ackergeräthe, sowie
Donnerstag den 14. Oktober d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
Meubles, Betten, Wäsche und Hausgeräthe in dem Hause No. 163 hier meistbietend versteigert werden.
Peterwitz, Kreis Jauer, den 5. Oktober 1869. (13506.)
Das Ortsgericht:
Reimann, Gerichtsschulz. Steuer, Gerichtsschreiber.

13325. Sonntag den 10. Oktober, Nachmittag 2 Uhr, werden in dem Schlosse zu Nieder-Steinkirch Tische, Stühle, Sophas, Kommoden, Schränke, alte Bücher, allerlei Geschirr u. Geräthe Umzugs wegen gegen Baarzahlung versteigert. Auch stehen mehrere Wagen zum Verkauf.

13585.
Jagd-Verpachtung.

Künftigen Sonnabend, den 9. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr,
wird im hiesigen Gerichtskretscham die Rustikal-Jagd unter Bekanntmachung der Bedingungen öffentlich verpachtet werden.
Ludwigsdorf, Kr. Schönau, den 5. Oktober 1869.
Scholz, Gerichts-Schulze.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
13472.
Ein Gasthof

mit massiven Gebäuden, ca. 40 Morgen Garten- und Ackerland, Parkanlagen, 1/8 Meile von einer Fabrikstadt von 10,000 Seelen und in der Mitte mehrerer Kohlenbergwerke und anderer industriellen Anlagen, auch an einer belebten Landstraße belegen, ist mit vollständigem Inventarium am 1. Januar f. J. zu verpachten oder zu verkaufen. Bemittelte Reflektanten belieben sich ohne Unterhändler zu wenden an
G. H. Linke, Cottbus, Grünstraße 35.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.
13470. Ein großes herrschaftliches **Haus,** feinste Lage in Görlitz, mit Garten, Stallungen und Remisen, ist zu verkaufen, auch auf eine Mühle oder Landgut zu vertauschen. Preis 30,000 rtl., feste Hypotheken 16,000 rtl., auch kann Zuzahlung geleistet werden. Näheres beim
Besitzer Hentschel, Görlitz, Salomonsstr. 12.

Tausch-Offerte.

Ein an einer Hauptstraße in Breslau gelegenes **Haus** mit Garten, auf 20 Mille sich verzinsend, ist gegen eine villaartige Besitzung im Hirschberger Thale zu vertauschen. Näheres hat die Güte mitzutheilen: der vormalige Gutspächter **Lorenz,** Breslau, Tauentzienstraße Nr. 65. 13417.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13460. **Anzeige.**
Vorläufig wohne ich beim Gasthofbesitzer Herrn Schmidt (Ulbrich's Gasthof), neben der Post.
Schreiberhau. Dr. med. **Worch,**
Vereins-Arzt an der Josephinenhütte.

13464. Zum **Wäsche-Sticken** empfiehlt sich in und außer dem Hause: Gottliebe Bartholdy, Schulstr. 9.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

13499.
Fackeln

werden auf Bestellung verfertigt und versendet von
Quirl b. Schmiedeberg. **Wilhelm Nölke,** Seifensieder.

13487. Ein Herr wünscht sich mit 2000 Thlrn. an irgend einem reellen Geschäft thätig zu betheiligen.
Offerten unter **2000.** befördert die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Den **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons** und **gelooster Effecten**, sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung** von **Wechseln** und **Beleihung** von **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werthpapieren** bestens empfohlen.

Langstraße. **Richard Schaufuss,**
Bank - Geschäft.

13160.

Hirschberg, den 4. October 1869.

P. P.

Um den im lithographischen Fach an mich gestellten Anforderungen genügen zu können, habe ich mein seither geführtes **photographisches Atelier** Herrn Photographen **Foerster** für dessen eigene Rechnung unter heutigem Tage übergeben.

Dies zur geneigten Kenntniß bringend, empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

Hermann Bieder, Lithograph und Steindruckerei-Besitzer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mich den hochgeehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend zur Anfertigung von **Portraits, — Landschaften, — Interieurs, — Architecturen, — Reproductionen, — Stereoscopen** ꝛc. in den verschiedensten Größen und zu den solidesten Preisen ganz ergebenst empfohlen.

Gestützt auf vieljährige Praxis, vorzügliche Apparate und dem zu photographischen Aufnahmen außerordentlich gut gelegenen Atelier werde ich dem geneigten Vertrauen durch die gediegensten Leistungen stets zu entsprechen im Stande sein.

Hirschberg, Bahnhofstraße. Mit größter Hochachtung

13581. **Færster,** Photograph.

13602. Nachdem mir von der hohen Behörde die Concession als **Gesinde-Vermietherin** ertheilt worden, empfehle ich mich den Herrschaften zur geneigten Berücksichtigung unter der Versicherung reeller Bedienung.

Dienstboten jeder Art u. s. w. können sich melden.

Görlitz, den 1. Oktober 1869.

A. Yorck, Teichstraße 16.

13599. In meiner jetzigen Wohnung empfehle ich mich zum **Frisiren** und **Putzmachen.**

Marie Böhm, Promenade Nr. 10,
vis-à-vis Herrn Klempnermeister Gutmann.

13498. Gründl. Unterricht in den **Realwissenschaften,** im **Lat., Franz.** und **Engl.,** sowie im **Klavierspielen,** ertheilt in und auß. dem Hause der Unterzeichnete.

Im **Franz.** und **Engl.** beginnen mit dem Oktober für Anfänger und schon Unterrichtete neue Curse. (2—4 Schüler gemeinsch.) **A. Heilig,** Lehrer, dunkle Burgstraße 15.

13576. Die gegen den hiesigen Häusler **Wilhelm Wenzel** ausgesprochene Beleidigung nehme ich, schiedsamtlich verglichen, zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Langneundorf, den 28. September 1869.

Christian Geisler.

Etablissements = Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Petersdorf, Schreiberhau und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Sattler** und **Riemer** etablirt habe; ich werde stets bemüht sein, alle in mein Fach schlagende Arbeiten, als: Polster=, Tapezier= und Geschirr=Arbeiten, von guter Zuthat und zu den solidesten Preisen zu liefern. Noch mache ich meinen geehrten Gönnern bekannt, daß ich auf Wunsch auch zu Hause auf Arbeit komme; bitte daher um einen recht geneigten Zuspruch. Petersdorf, im Oktober 1869.

13391.] **Ewald Böhnke**, Sattler und Riemer.

Wohnhaft unter der Brauerei, im Hause des Müllermeister Liebig.

13604.

Zum Krauteinhobeln

empfiehlt sich wieder Tischler Klemm in den „3 Kronen".

13591. Einem hochgeehrten Publikum in Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Schulstraße Nr. 9, beim Handelsmann Stumpe, wohne. Hebamme Fabiger.

13578.

Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, irgend Jemandem, wer es auch sei, Geld oder Waare auf meinen Namen zu verabfolgen, indem ich auch nicht für das Geringste aufkomme und nichts bezahle. **Arlt**, Bahnbeamter.

Verkaufs = Anzeigen.

13494. Das neuerbaute **Haus** No. 38 zu Buchwald ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Herr **Carl Walter** in Quirl.

13380. Ein 116 Morgen großes **Gut** im besten Zustande, mit einem nicht unbedeutenden Schankgeschäft, ist incl. Inventarium wegen Kränklichkeit des Besitzers bei 5000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Schubert**, Freystadt.

13393.

Eine Restauration,

massiv und comfortabel eingerichtet, frequent zu jeder Jahreszeit, mit großen Lokalitäten und Garten, in einer Provinzialstadt Mittelschlesiens, seit 18 Jahren in einer Familie, ist mit 3000 rtl. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter der Adresse: **A. Schmidt** in Liegnitz, Breslauerstraße No. 26.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine in Ob.=Groß=Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, gelegene **Holländer = Windmühle** zu verkaufen. Dieselbe ist ganz massiv, enthält Chalousieflügel mit Windrose, ist vollständig complet eingerichtet und nur wenige Mühlen in der Provinz dürften derselben an Bequemlichkeit gleichkommen. 13476.

G. Jäkel, Brauermeister.

12798. Das Haus Nr. 55 zu Liebersdorf bei Salzbrunn, enthaltend vier bewohnbare Stuben, nebst Grase= und Obstgarten, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Kauf = Gesuch.

13600. **Ein Haus** auf frequenter Straße, mit großem Hausflur und Hofraum, einige Gewölbe und möglichst große Kellerräumlichkeiten enthaltend, wird zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten beliebe man sub **A. Z. 25.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine **Brauerei**, in Ober=Groß=Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, gelegen, veränderungshalber zu verkaufen. Dieselbe ist vollständig zur Lagerbier=Brauerei, auch während des Sommers, hergerichtet und wird der Betrieb auch immerwährend gesteigert. Gebäude massiv gewölbt, Eiskeller (auch ist noch Eis zu übernehmen), Keller vorzüglich, nie über 4°, und von bedeutendem Umfange. 13475.

Gustav Jäkel, Brauermeister.

Ein frequent. Gasthaus

(Gerichtskretscham), an der Bahn gelegen, ist mit Inventar und guter Ackerwirthschaft baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt

13381. der Kaufmann **H. Daniel.**

Mühlen = Verkauf.

13485. Eine **Mühle** mit bedeutender Wasserkraft, welche sich zu jeder anderen Fabrikanlage eignet und wozu 18 Mrg. Ackerland gehören, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen durch Gastwirth **Kadelbach** im „weißen Schwan" zu Landeshut.



Das Haus, Weberstr. 12 in Jauer, ist b. z. verk. Näh. beim Eigenthümer.

13592. Mein an der Warmbrunner Straße gelegenes **neues Haus** mit 2 Morgen gutem Gartenland, zu einer **Gärtnerei und jeder Anlage** sich eignend, steht sofort unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Näheres beim Zimmerpolir **Latzke**, Auengasse.

Verkauf von Ackergrundstücken.

Die zu Grunau belegenen, dem Herrn Lotterie-Einnehmer Lampert zu Hirschberg gehörigen 4 Ackerparzellen von ca. 70 Morgen Flächen-Inhalt, sollen **Sonntag den 10. October d. J., Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbaren Geboten der Abschluß des Kaufvertrages sofort erfolgen wird. 13372.

13394.

Mühlen = Verkauf.

Die zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg=Haynau, mitten im Dorfe belegene, sogenannte Obermühle, soll bald verkauft und übergeben werden. Die Mühle ist 1862 neu gebaut, enthält 2 französische Mahlgänge, 1 Spitzgang und Reinigungs-Maschine. Zum Betriebe der Bäckerei sind die erforderlichen Lokalitäten vorhanden. Zur Mühle gehören 36 Morgen Acker und Wiese und ein großer Grasegarten.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gutsbesitzer A. Mende in Neudorf a. Rennw. b. Goldberg, und der Kaufmann A. Müller in Goldberg i. Schl.

13156. Ich beabsichtige, kommendes Neujahr meine seit etlichen 50 Jahren bestehende **Schnittwaaren-, Leinwand- und Tischzeug-Handlung** abzugeben, und verkaufe deshalb vom 1. October ab, um mit den Waaren möglichst zu räumen, einen großen Theil derselben zu herabgesetzten Preisen. Das Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste sortirt, besonders empfehle ich eine große Auswahl **wollener** und **halbwollener Kleiderstoffe, Cattune, Creas, Bleich-Leinen** und **fertiger Hemden, bunter Inlet-, Züchen-, Schürzen-** und **Kleiderleinen**, sowie alle Sorten **Drells, weißer** und **bunter Barchende, Shirtings** und **Chiffons**. Ebenso halte ich mein wohlassortirtes Lager in **Tischzeugen, Thee-** und **Kaffee-Servietten, Handtücher, weiße** und **buntleinene Taschentücher, blaue Druck-Schürzen** ꝛc. einer gütigen Beachtung empfohlen.

Da meine Waaren als reell und billig bekannt sind, so hoffe ich auf recht zahlreichen gütigen Besuch meiner werthen Kunden.

Hirschberg. **Pauline Heyden.**

!!! Bekanntmachung !!!

13161. Eine große Quantität **Düffel-Ueberzieher, Paletots, Röcke, Jaquets, Jagdjoupen, Schlafröcke, Beinkleider, Westen, wollene Pferde-** und **Schlittendecken** aus einer der größten schlesischen Fabriken lagern bei

A. Wallfisch in Warmbrunn.

!! Der Verkauf beginnt Sonntag **den 26. d. M., von Vormittags 8 Uhr ab!!**

Sämmtliche Anzüge sind nur von **guten Stoffen** nach **neuester Facon** angefertigt.

Die Preise sind **billig** aber **fest!**

Die Verwaltung.

In einer Provinzialstadt Schlesiens, an der Bahn gelegen, ist ein gut eingerichtet rentables

Mode-, Schnitt-, Weißwaaren- u. Garderoben-Geschäft

unter vortheilhaften Bedingungen bald zu verkaufen.

Darauf Reflectirende belieben ihre Mittheilungen unter Chiffre **A. E.** in den Briefkasten d. Bl. niederzulegen. 13182.

Das Tapisserie-Geschäft von **Frdr. Schliebener** ist mit allen darin erschienenen Neuheiten vollständig sortirt und bietet nicht nur in angefangenen Arbeiten, sondern auch in Gegenständen zu Stickereien reiche Auswahl. 13587

13462. **Schwarze Taffte,** bester Güte, in den gangbarsten Breiten, **buntseidene Brautroben,** in den schönsten Farben, größte Auswahl, **Long-Châles, Jaquetts** und **Jacken,** sowie sämmtliche **Neuheiten** in **Herbst-** und **Winterstoffen** empfiehlt

I. D. Cohn, Stricker laube, neben dem Hotel zum „deutschen Hause".

E. Howe Machine-Company, New-York, Depôt: 699 Broadway,

ist die grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

fabricirt **300** Maschinen per Tag.

!! Die beste Nähmaschine der Welt !!

ist das **echt amerikanische Fabrikat**

Original-Howe-New-York

für **Familien;** in **grösserem Format** für

Herren- u. Damenschneider, Schuhmacher, Kürschner etc.,

die einzige

Nähmaschine unter **82 Nähmaschinen - Ausstellern,** welche zur **Pariser Weltausstellung 1867** für ihre **unübertreffliche** Leistungsfähigkeit die **höchste** Anerkennung, die goldene Medaille und das

Kreuz der Ehrenlegion

empfing. — Für **Schlesien allein** bei

L. Mandowsky, Breslau, Ring No. 43, 1 Treppe.

L. Mandowsky, Breslau,

Ring No. 43, 1 Treppe.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen

mit den neuesten (30 Stück) amerikan. Apparaten à 50 Thlr. — **Handmaschinen** à 14 Thlr.

Jedem Käufer wird die Reise vergütet und die Maschine frei in's Haus geliefert.

(11214)

Probe-Nähereien und jede Auskunft stehen zu Diensten. Ratenzahlungen. Garantie jede Dauer. Unterricht gratis.

Cigarren-Offerte.

Als allgemein beliebt empfehlen wir:

La Flor de Aroma,	Mille 30 Thlr;		Stück 1 Sgr.	
La Bouquet,	„ 25 „		„ 9 Pfg.	
Lord Byron,	„ 20 „		„ 8 „	
La Casoba,	„ 18 „		„ 7½ „	
Havanna-Ausschuß,	„ 15 „		„ 6 „	
№ 10,	„ 12½ „		„ 5 „	
„ 9,	„ 10 „		„ 4 „	

— Probekistchen a 100 Stück versenden bereitwilligst

Hirschberg. **Rudolph Nixdorff & Comp.,**

13447. Cigarrenfabrikations-Geschäft.

Holzverkauf.

Vom 1. October ab verkauft der Unterzeichnete jeden Tag Stämme, Klötzer und Brennholz, im Philippsbusch zu Nieder-Berbisdorf, zu zeitgemäßen Preisen.

Kammerswaldau, im October 1869.

13345. **Wilhelm Kambach,** Holzhändler.

E. Klingberg,

Bahnhofstraße 20/21,

im Hause des Kaufmann Herrn Hutter, empfiehlt:

! Filz- und Seidenhüte !

neueste Facon, höchst elegant.

Wiener Filz-Stiefeletten

mit Filz- und Ledersohlen.

Gummi-Schuhe.

Woll-Waaren,

als: Capotten, Fanchons, Hauben, Tücher, Seelenwärmer, Jacken, sowie Strickwolle jeder Art.

! Glacee- und Buckskin-Handschuhe !

in allen Größen und Qualitäten.

Gesundheits-Sohlen,

welche die Füße warm und trocken erhalten.

Posamentier-Artikel

mannigfaltigster Art.

Preise fest!

Grundsatz des Geschäfts: Strengste Reellität.

E. Klingberg,

Bahnhofstraße 20/21. 13583

13596. **16 Stück Kuchenbleche** sind zu verkaufen. Zu erfahren bei H. Büttner, Garnlaube Nr. 26.

Zwei Bettstellen, eine Hanfmühle, ein Essigfaß mit Hahn, eine hölzerne Dachrinne, eine Lade, eine Kaffeetrommel, eine Anzahl Speiseölflaschen, zwei Blechkasten zum Oelverkauf, mit Mäßern, u. mehrere Blechbüchsen sind noch billig zu verkaufen bei

13598. **Th. Demuth,** Langstr. 9.

13314. Ein wenig gebrauchter **Omnibus** zu zwölf Personen steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf bei

G. Wittig in Jauer.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager neuer Wagen** von allen Gattungen zu sehr soliden Preisen und dauerhafter, sehr geschmackvoller Arbeit (neuester Facon). D. O.

Neue feinste Fettheringe, beste Schottenheringe, große Berger Heringe, billigst bei

13233. **Hermann Günther.**

Rohe und gebrannte Caffee's

zu sehr billigen Preisen bei **G. Nördlinger,**

13369. Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

La Plata Fleisch-Extract

bereitet von

A. BENITES & Co. in **Buenos-Ayres.**

General-Consignatair für den europäischen Continent

J. A. DE MOT,

Consul der argentinischen Republik in Brüssel.

Analisirt und approbirt durch die Herrren Professoren

J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel,

Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt.

Silberne Medaille Altona 1869.

Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende u. s. w. Der Prospect wird auf Verlangen gratis verabfolgt.



Fabrikzeichen

Die Unterschriften obiger Professoren befinden sich auf jedem Topf.

Hugo Harrwitz & Co., Breslau,

Haupt-Agenten.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co. in Buenos-Ayres ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.

(gez.) C. Himly, Professor der Chemie an der Universität zu Kiel.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf. à Thlr. 3 5. Sgr. — ½ engl. Pfd-Topf. à Thlr. 1. 20. Sgr. — ¼ engl. Pfd.-Topf. à 27½ Sgr. — ⅛ engl. Pfd.-Topf. a 15 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Preußische Loose. Hauptziehung 9. bis 25. Oktober.

¼ 18 rtl., ⅛ 9 rtl., $\frac{1}{16}$ 4½ rtl., $\frac{1}{32}$ 2¼ rtl., $\frac{1}{64}$ 1⅛ rtl.,

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

versendet

H. Goldberg,

Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12.

Bestellung auf Postanweisung genügt. [13285.

13490. Ein **gewandter Schreiber** kann sofort bei mir eintreten.
Hirschberg, 5. Oktober 1869. Wentzel, Rechtsanwalt.

13589. Ein **Vergolder-Gehülfe,** sowie ein **Lehrling,** können sich melden bei
Hirschberg. **Wilhelm Stahlberg,** Vergolder.

13465. Ein **Tischlergeselle,** guter Arbeiter, findet dauernde Winterarbeit beim Tischlermstr. C. Anders in Maiwaldau.

13488. Ein **brauchbarer Tischlergeselle** findet dauernde Beschäftigung beim
Tischlermeister Beer in **Tiefhartmannsdorf.**

13422. 2 tüchtige **Gesellen,** auf gute Bauarbeit und gutes Lohn, können sobald eintreten beim
Tischlermeister **Röhricht** in Kupferberg.

13442. Ein **Böttchergesell** findet dauernde Arbeit bei
Stamms, Böttchermeister.

13502. Einen **Barbiergehülfen** sucht
Herrm. Klein in Striegau.

13503. Ein **tüchtiger Böttcher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung beim
Böttchermeister **Lorenz** in Bolkenhain.

13512. Ein zuverlässiger **Vogt,** sowie **zwei Mägde** und **eine Köchin** werden für Neujahr auf Dom. Kessel-Schoosdorf zu miethen gesucht.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin,

in der Viehzucht, dem Buttern, Küche und Keller ɔc. tüchtig und erfahren, mittleren Alters, ohne Anhang, findet 1. Januar 1870 eine Stellung. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Dominium Siebeneichen, Kreis Löwenberg i. Schl.
13478. **Scholtz,** Rittergutspächter.

Lehrlings-Gesuche.

13513. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, **Gärtner** zu lernen, findet in einer Handelsgärtnerei bald ein Unterkommen. Näheres zu erfahren in der Commission des Boten zu Goldberg.

13408. Ein ehrlicher, munterer Knabe kann **sofort** in die Lehre treten beim
Bäckermeister **H. Sonntag** in Greiffenberg.

13577. Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Knaben rechtlicher Eltern als **Lehrling.**
Liegnitz, im Oktober 1869.
Gustav Dumlich, Mittelstraße No. 25.

Gefunden.

13593. Verlierer eines **Thalers** melde sich bei **Spehr.**

13500. Ein entlaufenes **Schaaf** kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in No. 46 zu Voigtsdorf

Verloren.

13481. Der Finder eines Paar schwarzen, mit Bortenstreifen besetzten **Tuchhosen,** welche in Erdmannsdorf verloren gegangen, wolle dieselben bei Herrn Häusler Pohl in Schwarzbach abgeben.

Geldverkehr.

13495. **200 Thaler** sind gegen pupillarisch sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück sofort zu verleihen. Näheres bei
Hornig, Privat-Secretair.
Hirschberg, Hospitalgasse No. 11.

1000 Thaler Hypothek

auf einer nahe gelegenen Villa, mit 6000 Thlr., der Hälfte des Werthes, ausgehend, sind zu verkaufen. 13579.
Näheres sub S. O. poste restante Breslau.

Einladungen.

13483. Heute, Donnerstag den 7. d. M., ladet zur Kirmes ein **C. Dittmann** in Straupitz.

13496.
Zur Kirmes

ladet auf Freitag den 8. und Sonntag den 10. October Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen
C. Hartwig in der Seilerschenke zu Herischdorf.

Vitriolwerk in Ober-Petersdorf.

13509. Zukünftigen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein A. Wagner.

Zur Schlußfeier auf die goldene Aussicht in Hain ladet auf Sonntag den 10. Oktober seine Freunde und Gönner ein (13590.) Krause.

13482. **Zur Kirmes**
auf Donnerstag den 7. und Sonntag den 10. d. M. ladet ergebenst ein **Oertel** im Rothengrund.

Zur Kirmesfeier in die Gast- und Schank-Wirthschaft zu Ober-Schmottseiffen
13474.
ladet Unterzeichneter hiermit auf den 10., 14. und 17. Oktober c. alle Freunde und Gönner ergebenst ein, mit dem Versprechen, daß für warme und kalte Speisen, sowie gutes Getränk bestens gesorgt sein wird.
Ein wohllöbliches Publikum mache ich noch aufmerksam, daß Donnerstag den 17., Nachmittags, ein **Scheibenschießen** aus beliebigen Büchsen, desgleichen ein Lagenschieben um fettes Schweinefleisch stattfinden soll.
W. Urban, Gastwirth.

13504. Zur **Kirmes-Feier** auf Sonntag den 10., Montag den 11. und Dienstag den 12. Oktober ladet zum **Ball** ergebenst ein **Heinrich Guder,** Gasthofpächter.
Nieder-Baumgarten, den 5. Oktober 1869.

13603.
Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 10. und Donnerstag den 14. d. in den Gerichtskretscham nach Fischbach freundlichst ein
Wilhelm Kirchner.

Lübeckische Staats-Prämien-Anleihe. Serienziehung vom 1. October. Serie: 100 213 499 594 602 769 793 808 9.. 1546 1618 1659 1668 1689 1796 2018 2222 2317 2346 24.. 2584 2602 2669 2763 2810 2905 2961 3018 3034 3307 34.. 3431 3449. Die Ausloosung der auf die Obligationen dieser Serien fallenden Prämien wird am 2. Januar 1870 stattfinden.

Getreide-Markt-Preis.
Bolkenhain, den 4. October 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	—	—	2	22	—	2	6	—	1	21	—	1	3
Mittler	2	23	—	2	17	—	2	4	—	1	18	—	1	1
Niedrigster	2	19	—	2	12	—	2	1	—	1	15	—	1	—

Breslau, den 5. October 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco $14^{7}/_{8}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)